

Mazeppa

Oper (1881-83) in drei Akten von Peter Iljitsch Tschaikowsky

Libretto von Wiktor Burenin nach Alexander Puschkins Gedicht Poltawa (1928/29)
(Poltawa und der ukrainische Gründungsmythos/Unabhängigkeitsmythos)

Neufassung für Soli, Chor und Orchester op. 80 von Eberhard Kloke

Rezeption und spektakuläre Neuentdeckung

Mazeppa wurde außerhalb Russlands (der Sowjetunion) und des ehemaligen Ostblocks eher selten aufgeführt und hat sich im heutigen Europa der EU nicht als Repertoire-Oper durchgesetzt.

Angesichts der näheren politischen Ereignisse in und am Rande Europas erscheinen die politischen Implikationen des Stoffes und damit das politische Ränke- und Intrigenspiel zwischen Masepa (Kosakenführer und Befehlshaber der ukrainischen Truppen) und Zar Peter I. geradezu aktuell.

Stoff und Handlung inspirierten Tschaikowsky, die Szenenabfolge in einen gut gesetzten Spannungsverlauf und musikdramatischer Struktur auszugestalten. *Mazeppa* könnte durchaus in die vorderste Reihe der großen Musiktheaterwerke der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts rücken. Insofern vermag *Mazeppa* in der vorliegenden Fassung als eine spektakuläre Neuentdeckung gelten.

Historischer Ausgangspunkt, literarischer Stoff und Opernlibretto

Die historisch belegte Person Iwan S. Masepa (1639-1709) war Hauptmann der ukrainischen Kosaken und strebte die Unabhängigkeit der Ukraine vom Russland Zar Peters des Großen an. Er schlug sich 1708 auf die Seite der Schweden.

Die Schlacht bei Poltawa am 27. und 28. Juni 1709 war die entscheidende Schlacht des Russlandfeldzugs im Großen Nordischen Krieg zwischen Russland unter Peter I. und Schweden unter Karl XII. Die Schlacht stellte den Wendepunkt des Krieges zugunsten der Russen dar.

Zwei literarische Vorlagen befassen sich mit diesem Stoff: Lord Byron mit seinem *Mazeppa*-Epos (welches Liszt zu seiner Klavierparaphrase inspirierte), das auf eine literarische Vorlage Voltaires zurückgriff, und Alexander Puschkin mit seinem umfangreichen Epos *Poltawa*, welches Wiktor Burenin als Vorlage für sein Libretto zu Masepa diente. Bedingt also durch diese unterschiedlichen literarischen Vorlagen resultieren die Unterschiede zwischen der Titelfigur Byrons und der Titelfigur Tschaikowskys (Libretto: Burenin).

Obwohl die Puschkinsche Fassung näher an der historischen Realität angesiedelt ist, bleibt doch die Tatsache bestehen, dass sein Epos aus dem Geist der prorussischen Sicht entstanden ist, während aus historisch begründeter ukrainischer Sicht *Masepa* weniger als intriganter machiavellistischer Feldherr sondern als Begründer der Unabhängigkeitsbestrebung der Ukraine angesehen wird.

Auf dieser Grundlage versucht nun Tschaikowsky, an einigen Stellen auch abweichend vom Libretto, einen sinnvollen Opernplot zu entwickeln. Sein Augenmerk war jedoch eher auf die menschlichen Verstrickungen gerichtet, weniger auf die politischen Implikationen. Die Gewichtung der vorliegenden Neufassung setzt durch Umstellungen, Striche und musikbezogenen Akzenten der Partitur eher auf den Kern der politischen Auseinandersetzung.

Zielsetzung der Neufassung

Es war die Intention der vorliegenden Bearbeitung, das politische Ränke- und Intrigenspiel gewissermaßen gleichberechtigt ins Zentrum der Opernhandlung zu stellen. (siehe vor allem das Duett Mazeppa-Marija Nr. 8, Part. S. 52 ab Takt 284:

„Ein Plan, den lang ich schon erwogen...Wir lebten ruhmlos und geächtet, vor Warschaws Macht das Haupt gebeugt. Sie haben lang schon uns geknechtet, ja Moskaus Faust hielt uns gebeugt. Nun, ich will der Ukraine schenken die gold'ne Unabhängigkeit...!“ Dieser Passus wurde von Tschaikowsky/Burenin original aus Puschlins *Masepa*-Gedicht entnommen.

Die zentrale Handlung wird auf ein Kammerstück der Hauptprotagonisten reduziert. Da die eigentliche Handlung unabhängig von den sog. episodischen Szenen stattfindet, wurden auf die Elemente der französischen Grand Opéra (mit Chören, Ballett und Genrekolorit) vollständig verzichtet.

So konnte die dramatische Handlung in einen stringenteren Ablauf gebracht werden, sie rückt zugleich näher an die historische Realität. Das Verwirrspiel von Zeiten, Stilen und Handlungsabläufen bleibt trotzdem bestehen.

Dem Chor fällt dennoch als Funktionsträger verschiedener Gruppen (Volk, Gäste im Hause Kotschubej, Leibwache Mazeppas) eine tragende Rolle zu.

Das symphonische Schlachtengemälde *Poltawa* zu Beginn des dritten Aktes wurde mit der Ouvertüre verschmolzen und als Motto an den Beginn der Oper gestellt.

Die Handlung spielt zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Kleinarussland (Ukraine):

siehe Link: https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinrussische_Identit%C3%A4t

Die musikalische Bearbeitung

Die kompositorische Struktur generell, die Notierung der Gesangspartien (einschließlich des Chores) und die instrumentatorische Charakteristik des Werkes bleiben wie in Tschaikowskys originaler Intention erhalten. Die Reduzierung der Bläser erfolgt in Anlehnung an die satztechnischen Voraussetzungen der originalen Partitur und bedingt somit auch die ebenfalls reduzierte Streicherbesetzung. Die Klanggestalten, Klangfarben und Registerwechsel orientieren sich an der großen Partitur und sind – wenn irgend möglich – auf die kleinere Besetzung übertragen worden. Damit konnte ein transparenter Klang mit größtmöglicher Durchhörbarkeit erzielt werden. Um eine optimale Textverständlichkeit zu erreichen, bedurfte es einer gut ausbalancierten Behandlung von Orchester- und Gesangsstimmen.

Solostimmen-Gesangstexte

Die Sängerpartien/Notationen sind originalgetreu übertragen. Dass in der bearbeiteten Fassung eine genauere, d.h. radikalere Realisierung von Sprach- und Gesangsnuancierung möglich ist, sei erwähnt.

Die Gesangstexte sind in der Partitur in russischer und deutscher Sprache notiert. Die deutsche Übersetzung (Alfred Simon) wurde vom Verfasser dieser Neufassung revidiert. Bei der Umsetzung von russischer Originaldiktation in die deutsche Übertragung wurde der Text penibel an die russische Silbenabfolge (Note zu Silbe) und Silbentrennung angepasst, um den rhythmisch-deklamatorisch eigenen Charakter der russisch-sprachmelodischen Diktion beizubehalten und somit dem lautsprachlichen Melos möglichst nahezukommen.

Besetzung:

Mazeppa, Bariton	Hetman der ukrainischen Kosaken
Wassilij Kotschubej, Bass	ein reicher Gutsherr
Andrej, Tenor	Marijas Jugendfreund
Filipp Orlik, Bass	Vertrauter und Geheimagent Mazeppas
Iskra, Tenor	Oberster von Poltawa, Kotschubejs Feund
Marija Wassiljewna, Sopran/Mezzosopran	Kotschubejs Tochter
Ljubow, Mezzosopran/Alt	Kotschubejs Frau

Gemischter Chor

Orchester/Instrumente

Flöte 1 (auch Piccoloflöte)

Flöte 2 (auch Piccoloflöte und Altflöte in G),

1 Oboe (auch Englischhorn)

Klarinette 1 in B (auch Klar. in A)

Klarinette 2 in B (auch Klar. in A und Bassklarinette in B)

Fagott (auch Kontrafagott)

3 Hörner in F

2 Trompeten in B und F (auch Kornett/Piston in B und A)

2 Tenorbassposaune (2. auch Cimbasso) = 13 Bläser

Harfe; Pauke/Perc (Xylorimba, Vibraphon, Glocken,
Becken, große Trommel, kleine Trommel, Tamtam) = 4 Spieler

Streicher: 8/6/5/4/3 = 26 (alternativ Streicher: 6/4/3/3/2 = 18)

Gesamt: 43 (35) Spieler

Masepa, Inhalt, Szenenabfolge und Anmerkungen

Gliederung	Ort/Szene	Personen	Anmerkungen
Ouvertüre			Das symphonische Schlachtengemälde Poltawa zu Beginn des dritten Aktes wurde mit der Ouvertüre verschmolzen und quasi als Motto an den Beginn der Oper gestellt.
I. Akt, 1. Bild	Kotschubejs Anwesen, Haus mit Garten		
Nr. 1. Arioso, Duett		Maria, Andrej	
Nr. 2. Szene		Mazeppa, Kotschubej, Marija, Ljubow, Gäste, Bedienstete (Chor), Gefolge des Hetmans (Statisten)	
Nr. 3. Streitszene		Mazeppa, Kotschubej, Marija, Ljubow, Andrej, Iskra, Gäste, Bedienstete (Chor), Leibwache des Hetmans (Statisten)	
I. Akt, 2. Bild	Gemach im Hause Kotschubej		
Nr. 4. Chor und Klage der Mutter		Ljubow und Damenchor	
Nr. 5. Finale		Kotschubej, Ljubow, Andrej, Iskra, Anhänger Kotschubejs (Herrenchor)	
II. Akt, 3. Bild	Gefängnis des Schlosses Bjeloserkowsk		
Nr. 6. Szene im Gefängnis		Kotschubej, Orlik	
II. Akt, 4. Bild	Zimmer in Mazeppas Schloss		
Nr. 7. Monolog Mazeppas und Szene mit Orlik		Mazeppa, Orlik	

Nr. 8. Szene Mazeppas mit Marija		Mazeppa, Marija	Anmerkung: Da man die nicht unwesentlichen Fragen von Mazeppa verstehen sollte, kann die Passage von Marija der Takte 408 bis 417 gestrichen werden! Einsatz wäre dann Takt 418 mit 3/8 Auftakt.
Nr. 9. Szene des Erscheinens der Mutter		Marija, Ljubow	Die Banda kann je nach Voraussetzung oder Bühnenerfordernis unterschiedlich besetzt werden
Pause			Pause
II. Akt, 5. Bild	Freies Feld, Schafott		Die Banda kann je nach Voraussetzung oder Bühnenerfordernis unterschiedlich besetzt werden.
Nr. 10. Finale Volksszene		Kotschubej, Iskra, Marija, Ljubow Wachen, Mönche, Volk (Chor)	
Pause auch hier möglich !			
III. Akt, 6. Bild	wie I. 1. Bild: jetzt Kotschubejs Anwesen ver- wüstet, Garten verödet, Terrasse zerstört. Nacht		
Nr. 11. Szene und Arie		Andrej	
Nr. 12. Szene und Duett		Andrej, Mazeppa	
Nr. 13. Auftrittsszene der wahnsinnigen Mairija		Marija, Mazeppa	
Nr. 14. Finale und Wiegenlied		Marija, Andrej	

Gesamtdauer 1h 30 min (ohne Pause)

Masepa, Inhalt

Ouvertüre

I. Akt, 1. Bild: Kotschubejs Anwesen, Haus mit Garten

Der greise Mazeppa, Hetman der ukrainischen Kosaken und Oberbefehlshaber der ukrainischen Truppen ist zu Gast im Hause des reichen Gutsherrn Kotschubej. Seine Tochter Marija liebt den sagemumwobenen Mazeppa trotz seines vorgerückten Alters. Deshalb weist sie das Werben des jungen Andrejs, den sie seit Jugendtagen kennt, zurück mit der Begründung, dass sie schon länger den Hetman ausersehen hätte. Während eines Festes, das Kotschubej zu Ehren des Freundes und langjährigen Weggenossen Mazeppa gibt, bittet Mazeppa ihn offiziell um die Hand seiner Tochter. Er wird brüsk abgewiesen und daraus entwickelt sich ein Streit, der immer weiter eskaliert. Selbst durch Drohungen lässt sich Mazeppa nicht einschüchtern und erzwingt von Marija eine Entscheidung. Sie beschwört ihre Liebe zu Mazeppa und entscheidet sich gegen die Familie.

I. Akt, 2. Bild Gemach im Hause Kotschubej

Ljubow betrauert den Verlust der Tochter. Sie fordert ihren Mann auf, einen Aufstand gegen Mazeppa anzuzetteln. Jedoch hat Kotschubej einen anderen Plan: als ehemaliger, enger Vertrauter Mazeppas hat er die Information mitbekommen, dass Mazeppas Pläne in eine Richtung auf Verschwörung gegen Zar Peter zielen. Somit werde er Mazeppa beim Zaren verklagen. Andrej erklärt sich bereit, dem Zaren diese Botschaften als Klageschrift zu überbringen.

II. Akt, 3. Bild Gefängnis des Schlosses Bjeloserkowsk

Der Plan scheiterte, da Zar Peter loyal zu seinem Feldherrn steht und Mazeppa sich glaubwürdig entlasten konnte. Die Verschwörung wird Kotschubej angelastet, der unter Folter sich selbst bezichtigt und ein Schuldgeständnis ablegt. Orlik, Vertrauter und Geheimagent Mazeppas, versucht vergeblich, das Versteck der Reichtümer herauszupressen. In der Folge werden Kotschubej und Iskra zum Tode verurteilt, die Besitztümer konfisziert oder verbrannt.

II. Akt, 4. Bild Zimmer in Mazeppas Schloss

Mazeppa ist in düstere Vorahnungen versunken und bekräftigt seine Rache an Kotschubej. Orlik berichtet von den Folterungen an Kotschubej und von dessen Weigerung, das Versteck bestimmter Reichtümer preiszugeben. Mazeppa befiehlt die Hinrichtung Kotschubejs und Iskras für den nächsten Tag.

Marija, die nichts von den Vorgängen um ihren Vater weiß oder ahnt, beklagt sich bei Mazeppa über fehlende Aufmerksamkeit und Zuneigung. Um sie zu beschwichtigen, schildert Mazeppa ihr ausführlich seine Pläne, die auf die Unabhängigkeit der Ukraine zielen. Er wolle sich von Russlands Vorherrschaft und Zar Peter lösen, indem er sich mit den Schweden militärisch verbünde. Er macht sich dabei die Empörung der Kosaken zunutze, die sich unter dem Joch von Zar Peter I. gedemütigt fühlen und den Aufstand herbeisehen. Mazeppa stellt Marija erneut vor die Wahl, sich zwischen ihm und ihrem Vater zu entscheiden. Sie setzt auf die Liebe zu Mazeppa, den sie schon als neuen Zaren betrachtet. Von ihrer Mutter, die unbemerkt ins Schloss gelangt ist, erfährt Marija von den dramatischen Ereignissen und die bevorstehende Hinrichtung. Beide eilen zum Richtplatz, um noch einen Gnadenaufschub zu erreichen.

Pause

II. Akt, 5. Bild Freies Feld, Schafott

Die Zeremonie zur Hinrichtung beginnt. Im Kreise der Bojaren reitet Mazeppa vorbei, ohne in das Geschehen einzugreifen.

Als die beiden Frauen Ljubow und Marija auftauchen, erkennen sie, dass es für ein Gnadengesuch zu spät ist, da die Hinrichtung gerade vollzogen wird.
(Pause, auch hier möglich)

III. Akt, 6. Bild, wie I. Aufzug, 1. Bild: Kotschubejs zerstörtes Anwesen, Garten verödet, Nacht.

Mazeppa hatte sich mit Karl XII. von Schweden verbündet, wurde aber in der Schlacht bei *Poltawa* von Zar Peters Truppen vernichtend geschlagen (siehe Ouvertüre).

Andrej erscheint und erkennt das völlig zerstörte Anwesen Kotschubejs. Er trifft auf den gejagten Mazeppa, klagt ihn an und wird, bevor er seinen Todfeind niederstoßen kann, selbst erschossen.

Die inzwischen wahnsinnig gewordene Marija erkennt Mazeppa nicht mehr und schickt ihn fort. Der tödlich verletzte Andrej versucht noch, Marija zur Besinnung zu bringen, stirbt aber in ihren Armen, während sie ihm ein Wiegenlied singt.

Eberhard Kloke, Stand: 01. Mai 2017